



Das Projekt

Acht Maßnahmen im Bereich Öblarn und Admont setzen einen bedeutenden Schritt zur Verbesserung des Lebensraumes Enns und für den passiven Hochwasserschutz. Es werden Ufersicherungen entfernt und das Flussbett aufgeweitet, Nebenarme neu angelegt, Altarme revitalisiert, die Mündungsbereiche von Nebenbächen in die Enns neu gestaltet, Auwälder und Autümpel in ihrem Bestand gesichert und neu angelegt.

Die Gesamtkosten betragen 2,9 Mio. Euro, wovon 50 % von der EU kofinanziert werden. Die Finanzierung des nationalen Anteils übernehmen zu 70 % das Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und zu 30 % die Interessenten.

Die Umsetzung der acht Maßnahmen erfolgt zwischen 2011 – 2015.

Was ist Natura 2000 und LIFE+?

Die Enns ist eingebunden in das europäische Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Dieses setzt sich zum Ziel, Europas Reichtum an wildlebenden Tieren, Pflanzen und deren Lebensräume zu bewahren und für zukünftige Generationen zu erhalten.

LIFE+ ist ein Förderprogramm der EU zur Unterstützung von Naturschutzprojekten in Natura 2000-Gebieten.



Natur braucht Platz.

Revitalisierung des Eblingbaches

Die Maßnahme: Der Mündungsbereich des Eblingbaches in die Enns war früher mit Steinen hart verbaut und gesichert und wies eine für Fische unüberwindbare Sohlstufe auf. Im Rahmen der Maßnahme wurde die Mündung durch einen Aufstiegskorridor fischpassierbar gemacht und der Bachlauf ist auf einer Länge von 400 Metern aufgeweitet worden. Durch die Schaffung von Schotterinseln, die Anlage von Ruhewasserzonen und die Entfernung der Ufersicherungen ist somit ein hochdynamischer Abschnitt, welcher Austauschprozesse mit der Enns erlaubt, entstanden.

Kosten der Maßnahme
Eblingbach: 350.000 Euro

Umsetzung:
 Jänner bis März 2013



Die (Mühl-)Koppe oder Groppe ist eine typische Begleitfischart der Forellen- und Äschenregion. Sie lebt bevorzugt in Fließgewässern mit rascher Strömung, kommt aber auch in den kühlen und gleichermaßen sauerstoffreichen Seen des Salzkammerguts vor. Die breite Maulöffnung, die großen Augen und die Rückbildung der Schwimmblase sind Anpassungen an ihre Lebensweise. So jagt die Koppe vor allem in der Morgendämmerung nach sich bewegenden, am steinigen Gewässerboden befindlichen Kleinkrebsen und Insektenlarven. Der treffende englische Name „bullhead“ gewährt bereits einen Hinweis auf die Robustheit der Art gegenüber dem Geschiebetrieb in deren Lebensraum. In der Zeit von Februar bis Juni legt das Weibchen seine Eier in eine vom Männchen bewachte Höhle, meist an der Unterseite eines Steines, ab. Die Lebensdauer der Koppe ist rund 10 Jahre, die durchschnittliche Körperlänge beträgt 8 bis 15 (selten mehr als 20) cm.

Die Vernetzung von Nebenbächen mit den Hauptflüssen:

Große Flüsse wie die Enns sind heute durch Regulierung und Begradigung sowie den Rückhalt von Steinen und Sedimenten („Geschiebe“) häufig eingetieft. Oft sind auch die Bachsohlen vieler Nebenbäche durch sohlstabilisierende Bauwerke gegen eine Eintiefung gesichert und so entstehen im Mündungsbereich unüberwindbare Stufen, welche die Einwanderung von Fischen und anderen Organismen aus dem Hauptfluss unmöglich machen. Die Mündungsbereiche von Nebenbächen sind jedoch eine Schnittstelle zwischen einer Vielzahl von Lebensräumen für zahlreiche gewässerbewohnende Tierarten. Aus gewässerökologischer Sicht kommt daher der Vernetzung von Nebenbächen mit dem Hauptfluss besondere Bedeutung zu. Die sohlgleiche Anbindung des Eblingbaches ist somit eine effiziente Maßnahme zur Wiedervernetzung der getrennten Lebensräume. Fische und andere gewässergebundene Tierarten können nun flussaufwärts gerichtete Wanderungen zu ihren Nahrungs-, Ruhe- und Fortpflanzungslebensräumen durchführen, die Nebenbäche werden auf natürliche Weise wieder besiedelt.

